



Radiesli

-Dein Gemüse sagt warum-

Grundsätzliche Gedanken

Bezug zur Nahrungsgrundlage

Wir leben in einer Welt, deren Wirtschaft in zunehmendem Masse komplizierter und unübersichtlicher wird. Auch mit bester Absicht ist nicht immer heraus zu finden, woher unsere Nahrungsmittel, unsere Kleider, unsere Energie kommen und wie und auf wessen Kosten, ob Mensch oder Natur, sie hergestellt werden.

Die GründerInnen von Radiesli wollen neue Wege gehen und einen Ort schaffen, wo Bezug zur Lebensmittelproduktion möglich ist. Menschen sollen für die Herstellung ihrer Nahrung Verantwortung übernehmen dürfen. Und dies in der Nähe ihres Wohnorts. Lernen wir unser Gemüse bereits auf dem Feld kennen, verstehen wir auch, warum nicht alle Rüebli schnurgerade wachsen, Gurken verschieden krumm sein können. Durch die Beteiligung am Betrieb und die Arbeit auf dem Feld entsteht ein Bezug zu dem, was wächst und was gegessen wird. Der Kreislauf von Jahr, Wetter, Boden und Anbau wird direkt miterlebt. Dabei kann auch das Wissen über den Gemüseanbau aufgebaut oder erweitert werden. Saisongerechte und biologische Produktion wird so zur Selbstverständlichkeit.

Regionale Vertragslandwirtschaft

Regionale Vertragslandwirtschaft bedeutet, dass Landwirtinnen/Gärtner mit ihren Abnehmern einen Vertrag eingehen. Der Produzent verpflichtet sich so und soviel anzubauen und zu liefern, hat dabei eine Abnahmegarantie vom Konsumenten. Bezahlung geschieht im Voraus, ist nicht Lohn für geleistete Arbeit, sondern ermöglicht den Anbau. Der enge Kontakt von ProduzentInnen und KonsumentInnen öffnet viele Wahrnehmungsmöglichkeiten. So können alle Beteiligten die Bedürfnisse von Boden und Menschen besser verstehen lernen.

Vertragslandwirtschaftliche Projekte gibt es auf der ganzen Welt in unterschiedlichen Formen.

Auch in der Schweiz funktionieren Projekte wie „Jardin cocagne“ in Genf oder „acrico/birsmattehof“ in Basel schon seit 30 Jahren. In den letzten Jahren sind überall neue Initiativen entstanden und es werden immer mehr. In Bern startet mit dem Radiesli neben „soliterre“ das zweite vertragslandwirtschaftliche Projekt. Im Unterschied zu soliterre, wo sich Produzenten und Konsumenten zusammengeschlossen haben, nehmen beim Radiesli die Mitglieder den Gemüseanbau selber in die Hand.

Konsumenten oder Produzenten

Bewusst wollen wir mit der Radiesli-Initiative die Barriere zwischen Produktion und Konsum auflösen. Der Anbau soll gemeinschaftlich geschehen. KonsumentInnen werden auch - oder wenigstens

tens teilweise - zu ProduzentInnen. Wo der Austausch direkt wird, braucht es auch keine Labels mehr. Wer das Gemüse isst, hat mitbestimmt und weiss, wie es angebaut wurde, auch wenn kein Biolabel drauf steht. Beim Radiesli können wir deshalb auf den finanziellen und administrativen Aufwand eines Labels verzichten.

Das Radiesli ist ein Gemeinschaftsprojekt und gelingt, weil sich alle beteiligen und mit anpacken. Die Mitglieder des Vereines Radiesli tragen deshalb im Rahmen ihrer Motivation, Prioritäten, Fähigkeiten und Möglichkeiten zum Gelingen des Betriebs bei.

Damit der lebhaft Austausch zwischen den allen Beteiligten möglich ist, wollen wir klein und übersichtlich bleiben.

Finanzierung

Es gibt in der Vertragslandwirtschaft verschiedene Preisbildungsmodelle. Meist wird der Preis pro Menge pro Produkt festgelegt. Beim Radiesli wollen wir einen anderen Weg gehen:

Statt das einzelne Gemüse zu bezahlen, beteiligen sich die Mitglieder mit einem Betriebsbeitrag an der Gemüse-Anbau-Initiative. Was dank diesem Beitrag auf dem Feld wachsen kann, wird unter den gemüsebeziehenden Vereinsmitgliedern aufgeteilt. Der Betriebsbeitrag deckt die laufenden Kosten. Auch das Risiko tragen wir gemeinsam.

Daneben erwerben Vereinsmitglieder Anteilscheine. Das Anteilscheinkapital dient dem Radiesli für die langjährigen Anschaffungen.

Soziale Initiative

Die Initiative ist in ihrer Grundidee sozial. Durch das gemeinsame Tragen der Verantwortung entstehen Kontakte und ein Übungsfeld für Selbstverwaltung und Mitbestimmung.

Das Radiesli wird auch Raum für weitere Projekte wie geschützte Arbeitsplätze, Time-out-Plätze, Schulgarten und kulturelle Anlässe bieten.

Der Zweckartikel des Vereines Radiesli lautet deshalb:

Der Verein ermöglicht den Zusammenschluss von Menschen, die gemeinsam ein Stück Land kultivieren und zusammen mit erfahrenen Fachleuten Gemüse anbauen wollen. Aufwand, Kosten und Ertrag werden geteilt.

So wird ein Ort geschaffen wo

-der Bezug zur Erde und allem, was aus ihr wächst, ermöglicht wird.

-wir ein Stück unserer Lebensgrundlage, nämlich die Nahrungsmittelproduktion, eigenverantwortlich übernehmen und ihr auch Zeit einräumen.

-jede/r Einzelne die Zusammenhänge von Boden, Jahreszeit, Wachstum und eingesetzter Arbeit überschauen kann und so reale Entscheidungsgrundlagen gewinnt.

-wo ein Austausch stattfinden und Selbstverwaltung und Mitbestimmung geübt werden kann.

Auch bietet der Verein Raum für weitere soziale und kulturelle Projekte.